

ERICH
SCHECHNER

LEBE DEINE MÖGLICHKEITEN

*Viktor Frankl
und die Entfaltung
des Menschlichen*

Patmos Verlag

*Glücklich der Mensch,
der alles von der guten Seite nimmt
und in den Wechselfällen des Lebens
sich von der Vernunft leiten lässt.
In der Klarheit des Sehens liegt Sinn,
pflegt das Erkennen, wer du bist.
Was andere gewöhnlich zum Weinen bringt,
das ist für ihn und sie ein Grund zum Lachen;
und mitten in den Stürmen der Welt
findet er und sie gute Ruhe.*

*Frei nach der letzten Stretta aus Mozarts Oper »Così fan tutte«
nach dem Libretto von Lorenzo Da Ponte.*

Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten
© 2017 Patmos Verlag,
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos
in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.patmos.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart
Autorenfoto Erich Schechner: privat. Alle Rechte vorbehalten
Foto Viktor Frankl: Prof. Dr. Franz Vesely / Viktor-Frankl-Archiv
Gestaltung, Satz und Repro: Schwabenverlag AG, Ostfildern
Druck: CPI books GmbH, Leck
Hergestellt in Deutschland
ISBN 978-3-8436-1003-2

Inhalt

Zur Einführung	7
1 Endlich frei! – Zeitgeisterscheinungen	11
2 Existenzielles Denken	51
2.1 Die Möglichkeit des Anders-Seins	51
2.2 Existenzielles Denken als Persönlichkeits- entwicklung	71
3 Entwicklung: Logos – der Wegbereiter des Daseins	83
4 Entfaltung – Die Persönlichkeit des Menschen	127
Die wichtigsten Begriffe des Buches	165
Zu Viktor Frankl	168
Personenverzeichnis	170
Literaturhinweise	172
Zum Autor	175

Zur Einführung

»Habt ihr von dem verrückten Mann gehört, der nach der Freiheit sucht und jeden Menschen am Marktplatz fragt, wo die Freiheit ist? Es wird viel gelacht über den Menschen, der etwas aus der Vergangenheit heute sucht und es Freiheit nennt.« Ist die Freiheit verloren gegangen? Hat sich die Freiheit verlaufen? Oder hat sie sich versteckt? »Nein«, schreit einer aus der seelenlosen Uniformität: »Freiheit ist tot! Vor langer Zeit gemeinsam mit der Schwester Verantwortung begraben.« »Wer hat die Geschwister umgebracht?«, schreit aufgeregt der nach Freiheit Suchende. »Wir alle haben sie umgebracht, wir sind die Mörder! Niemand wollte mehr Verantwortung für sich selbst übernehmen, dann haben wir gleich beide Geschwister umgebracht.« Daraufhin erschrecken die Kinder in der Gruppe der seelenlosen Uniformitäten und wandten sich an den Suchenden. »Wollen wir nicht gemeinsam nach einer neuen Freiheit suchen, wir wollen in keiner Gesellschaft von Freiheitsmördern aufwachsen?« Da sagte der Suchende: »Das Geschwisterpaar kann nicht getötet werden, es ist in uns. Wir haben es zu entdecken und zu entfalten.« Da nahm der Suchende die Kinder und zog von dannen. »Ich denke«, sagte er, »wir finden Freiheit in uns und leben zufrieden in Verantwortung, jeder sein Leben.«

Freiheit und Verantwortung finden wir durch existenzielles Denken. Es ist ein öffnendes Denken, mit dessen Hilfe sich der Mensch entfalten und seine Potenziale für ein sinnvolles Leben entwerfen kann. Dieses Denken erhellt den Menschen und wirkt auf sein Dasein zurück. Es appelliert an seine Freiheit, den leeren Raum mit Sinn auszufüllen, so

klein dieser Freiraum den Bedingungen des Lebens gegenüber auch immer ist. Das griechische Wort *Logos* steht Pate für die weiteren Ausführungen. *Logos* in der Bedeutung von *Vernunft, Rede, Wort, Auslegung* und *Sinn* kann, wie ein ständiger Begleiter, helfen, sich den Horizont des Lebens offenzuhalten, um ein sinnvolles Leben führen zu können. Mit existenziellem Denken orientieren wir uns an Werten und schaffen den Weg für ein sinnerfülltes Leben. Es erhellt und bewegt, reduziert aber den Menschen nicht. Es ist Ausdruck der eigenen Entfaltung und wegweisend in der Weltöffnung. Der Mensch wird nicht nur zum Menschen durch seine Sinnerfüllung, sondern durch seine Öffnung in die Welt hinein strömt gleichfalls seine Wärme in das Dasein, und er nimmt Anteil an der Befriedung der Welt. Das vorliegende Buch fordert auf, über die eigenen größten Stärken nachzudenken: Freiheit und Verantwortung.

Das erste Kapitel widmet sich den gegenwärtigen Zeitgeisterscheinungen. Alleine das positive Reflektieren des eigenen Lebens im Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Wandel und der eigenen Situation stärkt die Selbsterkenntnis und führt zu einem besseren Selbstbewusstsein.

Das zweite Kapitel behandelt die Möglichkeit, sich durch existenzielles Denken zu befreien. Wenn wir ein freies Wesen sein wollen, haben wir die Freiräume zu entdecken, die vor uns liegen, und mit Sinn zu füllen. Kraft meiner Freiheit entwerfe ich mich und bin verantwortlich. Ich werde zu einem freien und antwortendem Wesen.

Das dritte Kapitel führt auf den Acker der Theorie der Existenzphilosophie, im Speziellen zum existenziellen Denken. Nur jene Bereiche, die für die Grundgedanken dieses Buches wichtig sind, werden beleuchtet und so weit wie mög-

lich in Beispiele gekleidet. Wenn der Mensch sich grundlegend verändern und entfalten möchte, bedarf es einer Selbsterkenntnis, die ohne Theorie und Erfahrung nicht eintritt.

Das vierte Kapitel handelt von der Anwendung, dem bewussten Einsetzen der vorliegenden Gedanken anhand von weiteren Beispielen. Ohne Übung keine Veränderung und ohne Scheitern kein Üben – so oder ähnlich nur kann permanente Selbstentfaltung eintreten. Wer meint, dauerhafte Veränderung des Menschen geschieht auf Knopfdruck, wird enttäuscht sein. Zu groß ist die Kraft der Gewöhnung an altes Verhalten, als dass es mit einem Entschluss verändert werden könnte.

Die Basis der Gedanken, gleichfalls das Fundament des Gebäudes, die eigenen Möglichkeiten zu leben, ist das Wissen der Logotherapie, der dritten Wiener Richtung der Psychotherapie. Viktor Frankls Lehre über die Sinnfindung des Menschen trägt nicht nur wesentlich dazu bei, in einer sich rasch verändernden Welt jene Konstanten zu zeigen, an denen sich die Menschen auch noch im schlimmsten Leid aufrichten können, sondern trägt als Fundament die Lebensgrundhaltung des Autors und damit die folgenden Darstellungen. Dem Interesse nach Offenheit geschuldet, wird eine Reihe von weiteren wichtigen Denkern, die über den Sinn des Lebens grundlegende Erkenntnisse entwickelt haben, in die Überlegungen einbezogen. Damit wird das große Werk Viktor Frankls nicht relativiert, sondern mit den Einsichten anderer wichtiger Denker unserer Zeit zu einem festen und stabilen Tuch verwoben. Jetzt kann die Welt erobert werden, das sichere Tuch ist gespannt.

Sprache ist nicht nur ein Medium von Information und Kommunikation, sondern vermag in ihren Wörtern Begriffe,

exakte Beschreibungen der Wirklichkeit, vorzulegen. Da aber in einem oberflächlichen Umgang mit Sprache oft übersehen wird, in welcher Größe und Weite manche Worte ihre Bedeutung entfalten können, werden viele Begriffe auch in ihrer ursprünglichen Bedeutung vorgestellt. Die kursiv gesetzten Wörter zeigen die Bedeutung in ihrer Übersetzung beziehungsweise ihre Herkunft. Mit klarer Begrifflichkeit können wir besser begreifen.

Ich widme das Buch meinen Patientinnen und Patienten, die mich in jedem Gespräch lehren, wie reichhaltig der Mensch doch ist, aus eigenem Schatz jene Kräfte zu mobilisieren, die als Widerstandskräfte für das Leben eingesetzt werden können. Ganz besonderen Dank widme ich meiner großzügigen Frau Ingeborg, die es längere Zeit aushalten musste, dass ich in einer schreibenden Abwesenheit anwesend war. Meinen beiden Kindern Isabella und Sebastian wünsche ich den Entdeckergeist, zu erkennen, dass ein sinn erfülltes Leben nur in freier Verantwortung entsteht.

1

Endlich frei! – Zeitgeisterscheinungen

Wir sind vollkommen und sind es doch nicht. Wir bauen Hochhäuser und vergessen um die menschliche Dimension Geist. Wir fliegen zum Mond und verlieren unsere Transzendenz. Wir transplantieren Herzen und lassen uns einreden, wer wir zu sein haben.

Pro Jahr scheiden über zehntausend Menschen freiwillig aus dem Leben, weil sie offensichtlich keinen weiteren Sinn im Leben entdecken konnten. Über hunderttausend Gewalttaten ereignen sich in Familien Frauen gegenüber, und die psychischen Erkrankungen steigen stark an. Gleichzeitig leben wir in einer der wirtschaftlich erfolgreichsten Länder der Erde, in einer über siebzig Jahre in Mitteleuropa friedfertig zusammenlebenden Völkergemeinschaft, und trotzdem häufen sich die Angsterkrankungen, Depressionen und viele andere psychischen Erkrankungen. Dieses Buch soll zum Denken bewegen und daran appellieren, die eigene Persönlichkeit zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen. Hier liegt unsere *zweifache* Freiheit:

- Zum einen sind wir mit der Freiheit, denken und handeln zu können, geboren worden.
- Zum andern sind wir in der Lage, diesen Schatz und Wert auch einzusetzen.

Aber wie gelingt dieser Vorgang der Entfaltung, wie entdecke ich mein ganzes Potenzial des Menschseins? Die Gestaltung einer besseren Welt, die Gestaltung einer sauberen Umwelt, die Gestaltung besserer Beziehungen zu meinen Mitmenschen und die Entfaltung der eigenen Widerstandsfähigkeit gegenüber negativen Einflüssen, Schicksalen und Krankheiten unserer Zeit beginnt immer bei mir selbst. Jeder Mensch braucht Räume – wie groß oder klein auch immer diese sind – für persönliche Sinnerfüllung. Diese Räume hat jeder Mensch! Die Kraft, jene Räume immer zu finden und mit Sinn zu füllen, ist existenzielles Denken. Es hat mit einer Authentizität oder inneren Heimat der Person zu tun, wenn diese ihrer Existenz Sinn und Wert verleihen. Mit zwei Geschichten soll die Hauptthese dieses Buches entfaltet werden:

Ente Erna

Ente Erna sah durch das Fenster im Fernseher der Bauernfamilie Dinge, die sie kaum glauben konnte – aber sie hat diese tatsächlich gesehen. Erstaunt erzählte sie ihre Eindrücke den Hühnern, Kühen, Schafen und dem Kater Cleo. Eier, schnatterte sie, werden nur mit eingelegten Überraschungen verkauft, und die schönsten Kühe sind lila. Den Schafen erzählte Ente Erna, dass die beste Wolle weichgespült sein sollte, und dem Kater Cleo wird empfohlen abzunehmen. Nur wer dünn sei, ist wirklich glücklich. Nach anfänglicher Skepsis wurde geglaubt, was Ente Erna sagte, und so versuchten die Hühner, Überraschungen in ihre Eier zu legen, die Kühe aßen nur mehr lila Blumen, und die Schafe legten sich in eine Badewanne voller Kräutertee, in der Hoffnung, die Wolle weich zu spülen. Kater Cleo fraß nur mehr Karot-

ten, um abzunehmen. Aber durch diese neue Umtrieblichkeit hatten alle Tiere des Bauernhofs keine Zeit mehr zum regelmäßigen Memory-Spielen. Die Tiere bekamen schlechte Laune, weil die Informationen von Ente Erna, die sie durch das Fernsehen bekommen hatten, bei den Tieren nicht funktionierten. Das Schwein Lola hatte letzten Endes die zündende Idee, dem Treiben ein Ende zu setzen. Pünktlich zum Memory-Abend kamen alle Tiere zum Spielen zusammen, und das Schwein Lola meldete sich zu Wort. Es sei jetzt modern, dass sich Enten komplett rasieren und Holzklötzchen unter den Füßen tragen, damit sie größer aussehen. Richtig glückliche Enten tragen giftgrüne Hüte, so das Schwein Lola. Die Ente Erna verzweifelte über diese Aussagen und schrie nach einiger Zeit des Nachdenkens: »Ich will so bleiben, wie ich bin!«

Diese Geschichte, illustriert und erzählt in einem Kinderbuch von Hermien Stellmacher (2001), zeigt die Kernthese des Buches: »Ich bin durch Befreiung.« Dieser Satz ist Ausdruck eines Denkens um das Wissen um sich selbst, wer ich bin und wie ich entscheide, mein Leben zu führen. »Ich bin« ist Ausdruck der ganzen Person in ihrer Freiheit und Würde. Person meint hier ein Menschenbild, welches zeigt, dass der Mensch mehr ist, als die somatische und psychische Naturwissenschaft uns versucht zu erklären: Wir sind vorrangig eine geistige Person, mit der Fähigkeit zu persönlicher Entwicklung und Entfaltung. Diese Bewusstwerdung eines anderen Denkens ist Aufgabe und Ziel des Buches. »Ich will so bleiben, wie ich bin« drückt den Wunsch aus, nicht durch die Gesellschaft, Wirtschaft, andere Personen und Leid reduziert und als Mittel für einen Zweck missbraucht zu werden. Der Mensch ist ein freies Wesen.

Die Geschichte am Bauernhof ging selbstverständlich gut aus, alle Tiere lachten über ihren Zwang zu einer unnatürlichen Veränderung und Anhaftung, die sie versuchten umzusetzen, und das Memory-Spiel konnte entspannt beginnen.

Ludwig van Beethoven

Ludwig van Beethoven hatte einen großen Gönner, der ihm eine jährliche Rente von 600 Gulden zukommen ließ. Bei einem der Aufenthalte am ungarischen Landsitz seines Gönners, des Fürsten Lichnowsky, wollte dieser seinen weiteren Gästen, französischen Offizieren aus dem Heer Napoleons, die Freude bereiten, dass Beethoven am Klavier vorspielt beziehungsweise improvisiert. Er weigerte sich, vor den Siegern aus der Schlacht von Austerlitz in »knechtischer Arbeit« (Buchbinder, 2014: 136) zu spielen, es kam zum Schreiduell, und Beethoven verließ überstürzt den Landsitz des Fürsten. Später schickte er seinem Gönner einen scharfen Brief: »Fürst, was Sie sind, sind Sie durch Zufall und Geburt, was ich bin, bin ich durch mich; Fürsten hat es und wird es noch Tausende geben; Beethoven gibt's nur einen« (Beethoven an Fürsten Karl Lichnowsky, Ende Oktober 1806. BGA 258). Der Fürst ist dem Künstler nicht lange böse und wird weiter Beethoven seine Besuche abstatten und zuweilen still in einer Ecke sitzen, während der Komponist im schöpferischen Prozess Zeit und Raum vergisst.

Auch diese Geschichte hat ein sehr schönes und hörbares Ende: Bei seiner Abreise hatte Beethoven die Klaviersonate Nummer 23 mitgenommen, die er auf dem Landsitz offensichtlich bearbeitet hatte: die Appassionata, ein ausdrucksstarkes und expressives Klavierstück.

Existenzielles Denken

Die zentrale These des Buches lautet, dass der Mensch in seiner Einmaligkeit, kraft seiner geistigen Fähigkeiten, seiner entfalteten Persönlichkeit die Bewusstlosigkeit und Ratlosigkeit unserer Zeit überwinden kann. Es ist nichts Revolutionäres daran, durch die Bewusstwerdung dessen, was der Mensch ist, fähig zu sein, Verlustängste zu lösen, Schicksale, Leid, Schuld, Vergänglichkeit und Tod besser verarbeiten zu können und in das eigene Leben zu integrieren. Wie kann aus dem Leid noch jene Restfreiheit herausgeschlagen werden für eine andere Sichtweise auf das Leid, wie können wir mit Schuld umgehen lernen und warum bedingen die Vergänglichkeit und der Tod erst unser Leben? Wie können wir mit der sich stark verändernden Welt, mit der Unsicherheit der Arbeitswelt, mit Bindungsängsten, mit Kriegs- und Überfremdungssorgen, mit einschneidenden persönlichen Erlebnissen besser umgehen? Der Ursprung dessen, was uns dazu befähigt, eine gesunde Stabilität in unserem Leben zu entwickeln, Resilienz aufzubauen, ist existenzielles Denken. Darum geht es.

Im persönlichen Freiraum münden alle Tätigkeiten und schicksalhaften Aufladungen in der Umsetzung von Werten. Es gilt, über subjektive Leere, Schmerz oder Erregung hinauszukommen und jenen Spalt zu öffnen, wo für das Leben wieder Sinn erkannt wird und die Person, oft leidende Person, zur weiteren Entfaltung gelangt. Es geht um Öffnung durch das Denken in einen Freiraum hinein, diesen sinnvoll und wertorientiert auszufüllen und das Leid zu verringern. In meiner Existenz fülle ich jenen Freiraum mit Werten aus, um eine sinnerfüllte Persönlichkeit zu bleiben. Durch eine kurze Darstellung der geschichtlichen Entwicklung des hier

auszubreitenden Menschenbildes stellen wir die Erkenntnis auf ein sicheres Fundament, was der Mensch ist. Es ist eine Entdeckungsreise zur Basis dessen, was den Menschen ausmacht, wer sie und er im tiefsten Inneren wirklich sind. Der Mensch ist eine geistige Person, offen für die Welt in zweifacher Weise: in Rückverbundenheit zu einer Transzendenz und offen über die Liebe zu andern Menschen.

Wann beginnen wir, existenziell zu denken? Oft genug sind es Krisen und schicksalhafte Situationen, die Menschen in eine förmliche Denk-Enge treiben, aus der heraus Wege zur Veränderung und Weiterentwicklung für die Person gesucht werden. Als sinnorientierter Psychotherapeut sehe ich Menschen, die aus Krisen gestärkt in ihrer Persönlichkeit hervortreten und ihre Fähigkeiten des Menschseins weiter entfaltet haben. Es gehört auch ein Stück *Appassionata*, also *Leidenschaft* zu Veränderung und Entfaltung, dazu, denn einen bequemen Weg der Passivität gibt es nicht.

Als folgsames Kind lernen wir alle Regeln des Überichs zu befolgen, des Müssens und Dürfens, um als Jugendlicher die Chance zu ergreifen, gegen die elterliche Gesellschaft und das Überich zu revoltieren. Es beginnt der Rückzug aus der Elternwelt in eine Jugendlichen-Welt mit anderer Sprache und Verhaltensweise. Ein biedermeierlicher Rückzug – heute als *Cocooning* bezeichnet – der Jugendlichen aus dem teilnehmenden und gestaltenden Leben ist Ausdruck eines indirekten Protestes gegen die Elternschaft. Die Gleichgültigkeit gegenüber gesellschaftlichen und umweltpolitischen Veränderungen und die Verweigerung der eigenen Verantwortung demgegenüber ist ein Zeichen unserer Zeit. Oft genug dauert diese Periode bis in die Mitte des Lebens. Das berufliche Lernen und die Freizeitgestaltung sind der Lebensmittel-

punkt. Sich selbst zu reflektieren, darüber nachzudenken, dass meine Gefühle nicht die gesamte Person darstellen und ich gegen meine Ängste, Wünsche und Triebe in Form einer inneren Instanz Stellung nehmen kann, ist »uncool« und weit weg. Nach der Berufsausbildung startet das Arbeitsleben mit weiteren Ausbildungen, eine Partnerschaft wird zur Ehe und Kinder führen aus der Zweisamkeit.

Haben wir für diesen Lebensabschnitt gelernt, was es bedeutet, eine gute Partnerschaft zu führen, oder was es bedeutet, verantwortlich zu sein für die Erziehung von Kindern? Erst beim Scheitern einer Partnerschaft, bei der Überforderung in der Kindererziehung, bei den ersten tiefergehenden beruflichen Frustrationen denken wir über unsere bisherigen Verhaltensweisen nach. Nachhaltige Persönlichkeitsentwicklung beginnt allzu oft in der Folge von Frustrationen, Krisen, Verengungen und Leiderfahrungen. Wer arbeitet gerne ohne äußeren Anlass und Zeitnot an sich, um seine eingefalteten Potenziale in Gänze zu entdecken und zu entfalten und in der Herzensbildung sein eigener Bildhauer zu sein? Diamanten entstehen nur durch extrem hohen Druck, wir Menschen können uns auch ohne diese Belastungen entfalten, nutzen wir dieses Wissen.

Arbeit ist ein germanisches Wort und bedeutet so viel wie im Angesicht seines Schweißes *mühselig* zu sein. Dies trifft auch auf die Entfaltung der eigenen Person, eine Persönlichkeit zu werden, zu. Es hat mit *Appassionata* zu tun, sich zu verändern und neu auszudrücken. Das Denken in der eigenen Existenz hilft dazu, sich zu entwickeln und den Krisen, Schicksalen und dem Leid, dem sich kein Mensch entziehen kann, aufrecht zu begegnen. Wer wir sind, kann zwar in einem Buch beschrieben werden, aber die Umsetzung der

Frage nach dem wahren Ich kann nicht durch verstandesmäßiges Denken oder kraft Befehls, sondern nur im Verlauf eines langen Erfahrungsprozesses erfolgen. Ein Therapeut kann einen Weg zeigen, mit dem Leidenden gemeinsam nachdenken und reflektieren, der Leidende hat diesen aber selbst zu gehen. Am Ende des Weges steht eine entwickelte Persönlichkeit in Freiheit und Verantwortung.

Erfahrungen

Es gehört zum Menschen, den Blick auf den Grund der Wahrheit zu lenken. Der Einzelne in der Gesellschaft spürt starke Veränderungen und Bedrohungen in seinem Umfeld, und es ist offenbar, dass die psychischen Erkrankungen, Angststörungen, Depressionen und Aggressionen zunehmen. Mit methodischem und strukturiertem Nachdenken können wir die Frage, wo die Veränderungen stattfinden, einkreisen und benennen. Es geht um erste Faktoren zu einer Veränderung unseres Daseins.

Wir leben in einem der reichsten Länder der Welt, und dennoch steigen die psychischen Erkrankungen an. Der Wohlstand der Bevölkerung ist über Jahrzehnte hinweg unaufhaltsam gestiegen, viele Systeme sichern unsere sozialen Risiken ab, aber trotzdem bleibt die Zahl derjenigen, die sich als sehr glücklich bezeichnen, mit zirka zwanzig Prozent konstant. Die Schere geht immer weiter auf, weil der Wohlstand weiterwächst und die Zahl der sich glücklich Bezeichnenden gleich bleibt. Noelle-Neumann vom Institut für Demoskopie Allensbach kommt 2002 zum Ergebnis, dass Lebenszufriedenheit dadurch entsteht, dass Menschen Herausforderungen annehmen und meistern, sich Ziele setzen, aktiv die eigenen Kräfte einsetzen und eigene Entscheidungen treffen

(Noelle-Neumann, 2002). In einer anderen Studie verringert sich sogar die Anzahl der als glücklich bezeichneten Bevölkerung. Nach über zwei Jahrzehnten rasanten wirtschaftlichen Wachstums sind die Chinesen im Jahr 2012 insgesamt weniger zufrieden als noch 1990, wie eine amerikanische Studie zeigte (Der Standard von 15. Mai 2012).

Der deutsche Philosoph und Literaturnobelpreisträger Rudolf Eucken (1846–1926) hat in seinem Buch »Der Sinn und Wert des Lebens« bereits 1913 geklagt, dass sich die Menschheit in Wahrheit weit weniger glücklich fühlt, als sie sich nach außen hin den Anschein gibt, und hat dem Grunde nach sehr ähnliche Analysen aufgestellt, die auch heute noch gültig sind (1913: 172). Aber was sagen Studien und Analysen schon aus? Letztendlich geht es immer um meine eigene Freiheit, sinnerfüllt und zufrieden leben zu können.

In zweifacher Weise wird der Mensch reduziert als Mittel für fremde Zwecke, ohne den Selbstzweck eines Menschen anzuerkennen. Die erste Reduktion: Der Mensch wird auf eine »Dampfmaschine« reduziert, Triebaufbau (Bedürfniserzeugung) – Dampf ablassen (Konsum). Insbesondere zur Weihnachtszeit wird das Gefühl des Menschen zum Geschäftsmodell der Bedürfniserzeugung. Die dargestellten Emotionen in der Werbung, wie Freude, Gesundheit, Glück und Familiensegen, werden verbunden mit Produkten, die gekauft werden sollen, um glücklich zu sein. Shopping als Zeiterscheinung wird zur Freizeitgestaltung des guten Gefühls. Die Triebhaftigkeit des Menschen wird aktiviert. Bedürfnisse werden subtil erzeugt und sprechen jene Ebene des Menschen an, in der die Reiz-Reaktions-Maschine ihre Arbeit oft ohne Gegeninstanz verrichtet.